

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Dienstag,

N<sup>o</sup> 80.

20. Juli 1852.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Sizung am

Donnerstag den 22., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause.

Den 17. Juli 1852.

Der Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

Welzheim.

#### Diebstahls-Anzeige.

Zu Anfang des vorigen Monats wurde der Ehefrau des Schneiders Jakob Schneider von Alldorf circa 2 Pfund Bettfedern im Werth von 2 fl. 40 Kr. nebst einem Kopfkissenziehle, worin sie sich auf der Bühne befanden und dessen eine Seite weiß, die andere blaugesteint war, entwendet, was zu den bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß das Kissenziehle auf der gefärbten Seite einen vieredrigten Fleck hatte, der ebenfalls blau aber größer gesteint war, als das Ziehle selbst.

Den 12. Juli 1852.

R. Oberamt.  
**Heinz.**

Welzheim.

#### Diebstahls-Anzeigen.

Nach einer erst kürzlich gemachten Anzeige wurde dem Schmied Jakob Schneider von Pfahlbronn Ende April d. J. ein Kinderwägelchen aus seiner nicht verschlossen gewesenen Wagenhütte herausgestohlen; es hatte solches keinen Korb, war nicht angestrichen und etwa 2 fl. werth.

Ferner wurden ihm am 5. v. M. 2 am Gartenzaun aufgehängt gewesene Grastücher, ohne Abzeichen, im Werth von zusammen 30 Kr., entwendet.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 13. Juli 1852.

R. Oberamt.  
**Heinz.**

Welzheim.

#### Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai d. J. wurden aus dem unverschlossenen Pferdestall des Karl Frits in Bruf, Gerichts-Bezirks Lorch, nachstehende Gegenstände entwendet, und zwar: 1 Simri Haber, 1 Saß, 1 Paar Handschuhe, 1 blaues Hemd, 1 Geißel, deren Gesammterwerth sich auf 2 fl. 35 Kr. belauft.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht, nachdem die inzwischen angestellten Nachforschungen zu keinem Resultate geführt haben.

Den 13. Juli 1852.

R. Oberamt.  
**Heinz.**

Welzheim.

#### Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 5. auf den 6. v. M. wurden dem Bauern Georg Bareis von Höldis, Gerichts-Bezirks Pfahlbronn, zwei Bauchsletten, ohne besondere Zeichen, im Werth von 2 fl., von seinem enicht eingeschlossen gewesenen Wagen hinweg entwendet, was hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 13. Juli 1852.

R. Oberamt.  
**Heinz.**

Welzheim.

#### Verlorenes Wanderbuch.

Das dem Zimmergesellen Gottlieb Wörner von Walkersbach, Gerichts-Bezirks Plüderhausen, unterm 16. Dezember v. J. ausgestellte, für das In- und Ausland gültige Wanderbuch, wird hiezu für ungültig erklärt, da er es verloren haben will.

Den 14. Juli 1852.

R. Oberamt.  
Akt. **Wiederheim,**  
gef. St. B.

Welzheim.

#### Kraftlos-Erklärung eines Wanderbuchs.

Das am 17. Febr. v. J. dem Weber Peter Siegfried von Lorch ausgestellte, für das In- und Ausland gültige und von ihm angeblich verlorene Wanderbuch wird hiemit für kraftlos erklärt.

Den 15. Juli 1852.

R. Oberamt.  
**Heinz.**

G m ü n d.

#### Auswanderung.

Nachstehende Personen sind nach

Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert.

Den 17. Juli 1852.

R. Oberamt.  
**Schemmel.**

Nach Bayern:  
der ledige Weber Blasius Mung von Göggingen.  
Nach Nord-Amerika:  
Michael Maier, ledig, von Schönhard.

G m ü n d.

#### R. Fuß-Artillerie.

Am Mittwoch den 21. d. v. M., Vormittags 9 Uhr, wird beim Artillerie-Magazin im Schießthal eine Parthie abgängiges Scheibenholz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden. Adjutantur der Fuß-Artillerie.

G m ü n d.

Die Verpachtung der Heuwagen-Gefälle wurde nicht genehmigt, da nur 80 fl. statt feitheriger 114 fl. Pacht geboten wurden.

Eine wiederholte Verpachtung im öffentlichen Aufstreich wird am nächsten

Donnerstag den 22. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle vorgenommen, wozu Pacht-Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Juli 1852.

Stadtpflege.  
**Hahn.**

G m ü n d.

Es wird Dinkel, 1848er Gewächs, welcher 3 1/2 Simri gerbt, in kleinen und großen Parthieen abgegeben um per Scheffel 6 fl. von der

Den 19. Juli 1852.

Stadt- und  
Hospitalpflege.

G m ü n d.

#### Haus-Verkauf.

In Folge stiftungsräthlichen Auf-

trags verkauft die unterzeichnete Stelle das vormalige Bäcker Bahnmair'sche 2stodige Wohnhaus

in der hintern Schmidgasse mit Bäckerei-Feuerstätte nebst dem an dasselbe angebaute 3stodige Gebäude, welches zu einer Scheuer eingerichtet ist. Diese Gebäude haben sehr viele Gelasse, und eignen sich für einen Bäcker und Dekonomen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß die Abzahlung des Kaufschillings auch in Zieler stattfinden kann.

Den 19. Juli 1852.

Hospitalpflege.  
**Kraus.**

Waldfetten.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bernhard Huber, Dreher von hier, wird am

Samstag den 24. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause verkauft, Gebäude:

ein einstodiges Wohnhaus sammt Scheuer und

Stallung unter einem Dach.

Gärten:  
24,7 Rthn. Gemüse-Garten beim Haus;  
1,2 Rthn. desgleichen vor dem Haus.

Wiesen:  
1/2 Mrgn. 47,4 Rthn. in den Bergen;  
2 1/2 Mrgn. 43,5 Rthn. in Eigen;  
2 Mrgn. 10,4 Rthn. in Fuhr-Wiesen;

Wald:  
1/2 Mrgn. 10,0 Rthn. in Eigen. Wozu die Kaufs Liebhaber auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 22. Juni 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultzeiß

Barth.

Waldhausen,  
Oberamts Belzheim.  
Aus der Gantmasse des Michael  
Schöllhammer, Tagelöhner zu  
Weitmars, wird am  
Samstag den 24. Juli,  
und  
Samstag den 7. August,  
je Nachmittags 3 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus verkauft.

**Gebäude:**  
die Hälfte  
an einem  
zweistockigen  
Wohnhaus;

**Wiesen:**  
1 Mrgn. im Walferspach.  
Etwaige Kaufs Liebhaber werden  
hiemit eingeladen, haben sich aber  
mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen zu versehen. Die Ver-  
kaufs-Bedingungen werden vor dem  
Verkauf eröffnet werden.  
Den 13. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
Ghmann.

Waldhausen,  
Oberamts Belzheim.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Nach gemeinberäthlichem Beschluß  
wird zur Hülfsvollstreckung dem  
Leonhard Schöllhammer, Tag-  
elöhner zu Weitmars,  
Samstag den 24. Juli,  
Samstag den 7. August  
und  
Mittwoch den 25. August  
je Nachmittags 4 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus verkauft.

**Gebäude:**  
die Hälfte  
an einem  
zweistockigen  
Wohnhaus.

**Gärten:**  
die Hälfte an  
1/2 Brtl. 13 1/4 Rthn. beim Haus.  
Aecker:  
die Hälfte an  
3 Brtl. 9 1/4 Rthn.

Etwaige Kaufs Liebhaber werden  
hiemit eingeladen, haben sich aber  
mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen zu versehen. Die Ver-  
kaufs-Bedingungen werden vor dem  
Verkauf eröffnet werden.  
Den 13. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
Ghmann.

Waldhausen.  
Oberamts Belzheim.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage  
zu Folge, wird im Wege der Hülfsvoll-  
streckung, dem Leonhard Jen-  
newein und Christian Fischer  
vom Warbächle, bei Ratten-  
harz, am  
Samstag den 24. Juli,  
erstmal,  
am  
Samstag den 7. August  
zum zweitenmal und  
Mittwoch den 25. August  
zum drittenmal,

jedesmal Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause in Wald-  
hausen zum Verkauf gebracht,  
und zwar: 1)



ein Wohn-  
haus und  
Scheuer un-  
ter einem  
Dach;  
bei dem Hause ein sich befind-  
licher Backofen,  
2) bei dem Wohnhaus  
4 1/2 Mrgn. 30,4 Rthn. Baum-  
länder, Wiesen und Nadel-  
Wald-Gebüsch;  
auf Rattenharzer Markung  
Aecker;

3) 7 1/2 Mrgn. 22,7 Rthn.  
Etwaige Kaufs Liebhaber werden  
hiemit eingeladen, haben sich aber  
mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen zu versehen. Die Ver-  
kaufs-Bedingungen werden vor  
dem Verkauf eröffnet werden.  
Schultheißenamt.  
Ghmann.

Kirchenkirnberg.  
**Verkauf.**

Am  
Samstag den 7. August d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
wird aus der Gantmasse des —  
den 3. Mai 1852 gestorbenen Tag-  
elöhners Johann Adam Doderer  
von Mettelbach, dahier in Auf-  
streich gebracht werden:



die Hälfte  
von einem  
einstöckigen  
Haus und  
geschlittertem Keller, mit Adam  
Rupp gemeinschaftlich.  
3 1/2 Brtl. 12 Rthn. Wiesen,  
zum Theil Gärten, in der  
Pfaffenklinge, neben Tobias  
Dietrich und Georg Wasser-  
mann von Bruch.  
Mit Hrn. Gemeinderath Gra-  
u von Mettelbach können vorläufig  
Käufe geschlossen werden.  
Den 6. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
Schuhmann.

Waldstetten.  
**Fabrisk-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Franz  
Ruding von Weilerstoffel  
wird am  
Freitag den 6. August d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,



in dem  
Hause  
des Ru-  
ding ge-  
gen gleich  
baare Bezahlung verkauft und zwar  
**Wieh:**  
ein 4 Jahre altes  
Pferd;  
3 Stück Kühe;  
2 Wagen, 2 Pflüge,  
1 eiserne Egge, 1  
Holzschlitten und ver-  
schiedenes Bauern-Geschirr,  
auch etwas Leinwand und  
Möbeln,

wozu die Kaufs-Liebhaber auf  
obigen Tag und Stunde eingela-  
den werden.  
Den 14. Juli 1852.  
Gemeinderath,  
vdt. Schultheiß  
Barth.

Spraitbach.  
Für die Gemeinde Her-  
tigkofen werden  
**600 fl.**, womöglich  
gegen niederen Zinsfuß, aufzuneh-  
men gesucht.  
Den 12. Juli 1852.  
Schultheiß.  
A. B. Schwarz.

G m ü n d.  
Samstag den 24. d. M.  
wird das **Aus- und Ein-  
schreiben der Maurer-Lehr-  
linge** in der Herberge zum  
Bären vorgenommen; behufs  
dessen haben sich die auszuschrei-  
benden Jungen im Lauf dieser  
Woche bei dem Ober-Zunftmeister  
Leher zur Ablegung des Gesel-  
senstückes zeitig einzufinden, am  
Aus schreibtag aber mit ihren Lehr-  
Meistern  
Morgens 8 Uhr  
auf der Herberge zu erscheinen.  
Den 19. Juli 1852.  
Zunft-Vorstand.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
**† Dankagung.**  
Für die liebevolle Theilnahme  
während der langen Krankheit un-  
sers unvergesslichen Sohnes und  
Bruders, sowie für die zahlreiche  
Begleitung seiner irdischen Hülle  
zum Grabe, und den erhebenden  
Grabgesang des geehrten Frohsinn-  
Liederkränzes, insbesondere aber  
dem wohlthätigen Kranken-Verein  
der Gold- und Silberarbeiter, sa-  
gen den herzlichsten Dank  
der tieftrauernden Vater  
Joseph Schmid,  
nebst Frau und 3 Geschwister.

G m ü n d.  
**† Dankagung.**  
An Denen, welche am Leichen-  
Zuge meiner seligen Gattin Au-  
guste, geb. Gögg, am 15. d.  
Theil nahmen, oder wegen des  
für mich so schmerzhaften Ereignis-  
nisses auf irgend eine Weise be-  
müht waren, der Berewigten Ehren-  
Bezeugungen liebevoll angedeihen  
zu lassen, erstattet hiemit verbind-  
lichsten Dank  
Den 19. Juli 1852.  
Haffner,  
pens. Forst- und Rentbeamter.

Lautern.  
**Einladung.**  
Allen Freunden des **Bern-  
hardsberges** kund und zu wis-  
sen, daß dort am  
22. Juli, Nachmittags,  
bei günstiger Witterung eine Zu-

sammenkunft stattfindet, wozu  
aus der Nähe und Ferne freund-  
lichst eingeladen wird.  
Für Beischaffung der nöthigen  
Erfrischungen wird gesorgt werden.  
Den 16. Juli 1852.  
Hr. Huttelmaier.

Lautern.  
**Blumenfreunde!**  
Meine **Nelken** sind gegen-  
wärtig in der schönsten Blüthe.  
Den 16. Juli 1852.  
Schullehrer  
Breuling.

G m ü n d.  
Ein von Nußbaumholz äußerst  
schön gearbeiteter und neupolirter  
**Kommod mit Vult u. Auf-  
satz**, welcher 20 Schubladen ent-  
hält, ist dem Verkaufe ausgesetzt  
und kann eingesehen werden bei  
Schreinermeister Beck,  
neben der Forster'schen  
Silber-Waaren-Fabrik.

G m ü n d.  
Einen gothaisigen **Flügel** ver-  
kauft oder vertauscht  
Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.  
Eine **Bettfeder-Puz-Ma-  
schine**, sowie ein **Klavier**  
(5 1/2 Oktav) sind dem Verkaufe  
ausgesetzt. Von wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Geld-Gesuch.**  
Ein Landmann wünscht  
**300 fl.** aufzunehmen,  
und kann eine sehr gute  
Versicherung geleistet werden.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G b n i,  
Gemeinde Kaisersbach.  
Die hiesige Schulpflege wünscht  
ein Kapital von **50 fl.**  
aufzunehmen, der bereit-  
willige Darleiber wird  
ersucht, sich an den Unterzeich-  
neten portofrei zu wenden.  
Anwalt Stegmaier,

G m ü n d.  
Unterzeichneter empfiehlt sich als  
**Hochzeitsläder**, sowie auch als  
**Traueransager** und verspricht  
der verehrlichen Einwohnerschaft  
dabei pünktliche und billige Dienst-  
leistung. Um geneigtes Zutrauen  
bittet  
Joseph Argauer, jun.,  
Schneider.

G m ü n d.  
**Empfehlung.**  
**Kunst-Mehl.**  
Nr. 1. 100 fl. 10 fl. 24 fr. 1 fl. 6 1/2 fr.  
" 2. " " 9 " 35 " " 5 3/4 " "  
" 3. " " 8 " 40 " " 5 1/4 " "  
" 4. " " 7 " 40 " " 4 3/4 " "  
bei  
Franz Witl.

## Ueber bäuerliche Verhältnisse auf dem Lande.

Aus dem Oberland. Da hat Einer gesagt: „ladet ihr dem Bauern zu viel auf, so wirft er den Bündel weg und hebt ihn nicht mehr auf und wenn ihr noch so viel Landsäger anschaffet.“ Eigentlich ist das, auf den Bauern bezogen, eine sonderbare Drohung, da es sich ja von keiner Belastung des Bauers handelt, sondern er es gerade ist, der auf eine ungerechte Art gegenüber von Andern seit 1848 begünstigt wurde und für den nun andere Stände, namentlich der Gewerbebestand zahlen sollen; aber doch ist es gut, davor zu sein, daß er den Bündel nicht wegwirft, wenn's damit so gefährlich ist. Falls es bei den Bauern schlecht steht, so liegt der Grund nicht an der Staatsregierung, sondern er liegt im Innern des eigenen Hauses des Bauern. Wer ein halbes Jahrhundert überschritten hat, wie ich, und vergleicht, wie es früher war und wie jetzt, dem kann nicht entgehen, daß sich in der Familie des Landmanns ein früher nicht gekannter Luxus und Aufwand eingeschlichen hat. Die Jahre der Theuerung, welche andere Klassen nöthigten, ihren letzten Sparpfennig zu opfern und Schulden zu kontrahiren, die ihnen lange Jahre nachgehen, haben gewöhnlich dem Bauern, dem nie die Fruchtpreise hoch genug waren, viel baar Geld gebracht. Von solchen Zeiten her dairt sich seine Aufgeblasenheit und die Gewohnheit viel größeren Aufwands in Kleidung, Lebensart und Bequemlichkeit. Wimmeln nicht in einzelnen Gegenden an Sonntagen, wie auch bei Tänzen, Hochzeiten und Märkten u. die Wirthshäuser von Bauern, die sich den Stoff, so theuer er auch sein mag, in Menge behagen lassen? Wo sieht man auch wie sonst einen Bauern zu Fuß gehen? wo seine Frau und Kinder noch in der billigen selbst gemachten nationalen Kleidung?\*) wer hat je früher wie jetzt ganze Wagenburgen bunter Bauern-Wägelchen an Sonntagen vor den Wirthshäusern stehen sehen? Das Beispiel der Familie wirkt ebenso verderblich auf die Dienstboten, deren Thun und Treiben an Vergnügungsorten man beobachten muß, wenn man den Grund finden will, warum die Fälle jetzt selten sind, daß ein Dienstbote noch Ersparnisse zurücklegt.

Kommt nun bei so bewandten Umständen endlich auch einmal an den Bauern die Zeit des Mangels, so muß es an den Vorräthen fehlen, die sonst die Boreltern für Fälle der Noth durch Einfachheit und Sparsamkeit zurückzulegen gewohnt waren; und da man gewöhnlich eigene Schuld Andern aufbürdet, so liegt ein Gelüste sehr nahe, den Bündel weg und der Staats-Regierung vor die Füße zu werfen, ein Gelüste, dem besonders die Erinnerung an die gefahrlose Leichtigkeit, mit der es in den letzten Jahren ausgeführt werden konnte, Nahrung geben muß. Der Bauernstand ist der zahlreichste und gewichtigste — nach Umständen der nützlichste im Lande, möge daher auch seinen innern und häuslichen Zuständen ein wachsameres Augenmerk von Oben herab geschenkt werden. Dazu gehört, daß der Bauer wieder im Innern seines Hauses ein kräftiges, patriarchalisches Regiment erhalte, daß er eine strengere Haus- und Kinderzucht wieder einführe, daß er entschiedenen Einfluß und Herrschaft über seine Dienstboten erlange und darin energisch geschützt werde. Momente, die besonders bei den Gesezen über Sonntagsfeier, über polizeiliche Beaufsichtigung der nächtlichen Tanzgelage und über Dienstbotenwesen zur Sprache kommen dürften.

(D.Kr.)

\*) Die Bauern klagen z. B. daß man aus dem Zwilch nichts mehr löse. Wer soll denn aber den Zwilch kaufen und tragen, wenn sich der Bauer selbst dessen schämt? (Ann. d. Red.)

Durch höchste Entschliesung vom 6. d. M. haben Seine Königl. Majestät den Pfarrer Gnoebler in Wärschen beuren, Def. Gmünd, auf die erledigte Kaplanei Schleinssee, Def. Zeitmann, gnädigst versetzt.

Bargau, D. A. Gmünd. Der bisherige Stiftungspfleger Andreas Stüz wurde unterm 13. Juli 1852 zum Schultheißen ernannt.

Gmünd, 19. Juli. Gestern Abend um 5 1/2 Uhr schlug der Blitz in die Filialkirche zu Unterbettringen und ruinierte den Thurm, den Hochaltar und mehrere Heiligenbilder, und nur augenblicklicher Hilfe ist es zu verdanken, daß diese Kirche nicht total ein Raub der Flamme geworden ist.

Der Schaden wird zu 200 fl. geschätzt.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Jöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg. Die Aufzunehmenden müssen 17 Jahre alt, vollkommen gesund, für die Feldarbeiten körperlich erstarbt und in den drei Hauptunterrichtsfächern gehörig unterrichtet sein. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten sie frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und den vorgeschriebenen 3jährigen Lehrkurs durchzumachen haben. (W. C.)

Stuttgart, 9. Juli. 1852. Die Geometer:

Classen von Kupferzell, derzeit in Ravensburg,

Barth von Zell, D. A. Ehlingen, derzeit in Stuttgart, in allen Theilen des Wiesenbaus und der damit in Verbindung stehenden Wasserbauten, sowie in den einschlagenden wasserbaupolizeilichen Vorschriften haben eine Prüfung mit gutem Erfolg erstanden — und werden deshalb Landwirth, welche den einen oder andern der genannten Wiesenbaumeister benützen wollen, sich entweder unmittelbar an denselben wenden oder hiesfür der Vermittlung der Centralstelle bedienen können. Da es in neuerer Zeit öfters vorgekommen ist, daß Aufträge zu solchen Geschäften auch den hiesfür nicht befähigten Wiesenbaugehilfen erteilt worden sind, so sieht die unterzeichnete Stelle sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß bis jetzt nur die genannten beiden Wiesenbaumeister über ihre Befähigung zur Entwerfung von Plänen und Ueberschlägen über Ent- und Bewässerungs-Anlagen sich auszuweisen haben und daß diejenigen jungen Männer, welche in Hohenheim keinen Kurs im Wiesenbau durchgemacht haben, nur als Gehilfen bei den unter Aufsicht eines Wiesenbaumeisters auszuführenden Wiesenbauarbeiten verwendet werden können.

Wer diesen Gehilfen andere Geschäftsaufträge erteilt, hat die aus einer etwaigen mangelhaften Besorgung derselben entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Zusicherungen zu Beiträgen der Staatskasse für Be- und Entwässerungs-Anlagen können nur von der unterzeichneten Stelle erteilt werden. Uebrigens werden mit Kostenbeiträgen nur solche Anlagen unterstützt, welche einer Gegend in der es an musterhaften Anlagen noch fehlt, als wirkliche Muster zu dienen geeignet sind. Centralstelle für die Landwirthschaft.

Stuttgart, 17. Juli. (D. Kr.) Heute hält die Kammer wieder eine Sitzung, — seit 8 Tagen die zweite. — Es sind also binnen dieser Woche etwa 3000 fl. (abgerechnet die arbeitenden Mitglieder) vergebens aus dem Beutel der Steuerpflichtigen verausgabt worden, — 3000 fl., womit man viele Schulmeister und andere gering Angestellte aufbessern könnte.

Stuttgart, 17. Juli. (W. C.) Wie wir hören, sollen die in den letzten beiden Wochentagen auf hiesigem Rathhause vorgenommenen Ergänzungs-Wahlen des Bürger-Ausschusses, bei denen sich besonders der Bürger-Verein ziemlich lebhaft betheiligte, ein für die conservative Partei günstiges Resultat zu Tage fördern. \*)

\*) Das Gleiche ist auch von hier mit Befriedigung zu berichten, indem die von konservativer Seite Vorgeslagenen durchgängig eine bedeutende Mehrheit (fast 100) vor den Demokraten erhielten. Ann. d. Red.

Stuttgart, 14. Juli. (N. T.) Die Frau des Schlossportiers Kübler kaufte, um ihrem Mann auf dessen Geburtstag eine Freude zu machen, am vergangenen Dienstag auf dem Markte eine Ente. Mochte aber ihr Mann auch noch so großer Liebhaber eines guten Entenbraten sein, der Inhalt des Wagens dieser Ente war ihm doch noch lieber. Als man ihn öffnete, fand sich ein Stein, dessen glänzendes Aussehen und eigenthümliche Eigenschaften ihn alsbald als einen werthvollen Charakterisirten. Kübler trug ihn zu einem Juwelier, der denselben anfänglich für sein Eigenthum erklärte, diese Behauptung jedoch bald wieder vor Gericht zurücknahm; ein anderer Juwelier aber bezeichnete den Stein, als einen Diamant, im Werth von mehreren hundert Gulden.

Kürzlich starb unweit Stuttgart der Verwalter eines Gutes in seinem 28ten Jahre an der Schwindsucht. Er war von guter Familie und galt für gebildet. Nichtsdestoweniger war er von einem

in seinen Jahren seltenen Geiz befehen. — Die Krankheit war unheilbar; der Kranke wußte, daß er noch einige Tage zu leben hatte, und benutzte die wenigen erträglichen Augenblicke, die sein Uebel ihm noch gönnte, dazu, seine Rechnungen — herrschaftliche und eigene — auf dem Bette in Ordnung zu bringen. Endlich erklärte er: er fühle, daß es wohl morgen oder übermorgen mit ihm aus sein werde, und befahl, man solle sogleich seinen Freund, \* \* \* in Stuttgart holen. Dieser trat in tiefer Rührung an das Sterbelager seines geliebten Freundes. Der Sterbende verlangte, daß alle Anwesenden sich entfernen und ihn mit dem eben angekommenen Freunde allein lassen sollten. Man gehorchte. Da sprach er mit abgebrochener, kaum noch hörbarer Stimme zu seinem Freunde: „Höre Lieber! — ich fühle, daß — es aus ist mit mir. — Ich kann aber nicht ruhig — sterben, wenn nicht alle meine Angelegenheiten — in Ordnung sind. Du hast wahrscheinlich vergessen, daß ich Ende vorigen Jahrs, als du bei Schwarz Waaren kauftest, 5 Kronenthaler für dich ausgelegt habe; kannst du sie mir — nicht jetzt — wieder geben?“ Der Freund, dessen Thränenquell während dieser Rede wieder versiegte, erinnerte sich des Anlebens, gestand aber, daß er, eilig von Stuttgart abgereist, um ihn noch zu sprechen, sich nicht Zeit genommen, in seine Wohnung zu gehen, und Geld mitzunehmen. Indes versprach er ihm diese Kleinigkeit sogleich nach seiner Rückkunft zu senden. „Ach! — wer weiß, — ob ich dann — noch lebe!“ stöhnte der Schwindsüchtige. Du bist ja hier bekannt, und irgend jemand, — vielleicht Pfarrer \* \* \* — wird dir das Geld leihen. Du beruhigst dadurch deinen — sterbenden Freund.“ Dieser eilte zu dem würdigen Geistlichen, erhielt die 5 Kronenthaler, brachte solche dem Kranken, und legte sie auf dessen Verlangen, zu einem Haufen Geld von etwa 2500 fl. welche jener in wenigen Jahren zusammengewuchert hatte, und die er jetzt — nicht etwa seinen Geschwistern, denn sie waren ihm vorausgegangen, — auch nicht seiner Frau, denn er hatte keine, sondern — wohlhabenden Verwandten hinterlassen mußte, die längst wegen seines schmutzigen Geizes mit ihm zerfallen waren und von ihm selbst mehr gehaßt als geliebt wurden. Also — bloß sehen mußte er noch die 5 Kronenthaler und sie seinem Schaze beigelegt wissen, um ruhig aus diesem Leben in jenes hinüber zu gehen, wo keine Scheidemünze mehr gilt. (N.Z.)

In Bittenfeld, (bei Waiblingen) ist das Armenhaus nebst ein paar nahe gelegenen kleinen Wohnhäusern durch Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Reibzundhölzern Stroh, das vor dem Armenhause lag, anzündeten, ein Raub der Flammen geworden. (St.A.)

Frankfurt, 13. Juli. Wie wir hören, wurde dem Senate eine ernste Note des Bundestags wegen des am Sonntage abgehaltenen demokratischen Waldfestes zugestellt. Das Fest dient seit 1848 zum Stelldichlein der hiesigen und benachbarten Demokratie; auch diesmal hat es an den üblichen politischen Demonstrationen nicht gefehlt; eine Prügelei bildete den Schluß der süßen Freuden des „Volks“. Mehrere Personen sind nicht unbedeutend verletzt worden. (D.Kr.)

Hannover. (St.A.) Wir erfahren aus glaubwürdigen Quellen, daß in diesen Tagen hier selbst in der nahen Eilenriede der verächtliche Heerwurm gesehen worden ist. Forstbeamte der Eilenriede haben ihn im Walddickicht zuerst entdeckt, und andere Sachkenner haben ihn daselbst später jedoch nicht mehr in vollkommenem erhaltenem Zustande gesehen. Der Heerwurm besteht nach Linne's Synopsis, aus unzähligen zusammengewickelten Fliegenmaden, wahrscheinlich der Gattung Geratopogon angehörend, welche die Gestalt einer 20 Fuß langen Schlange bilden. Er bedeutet nach dem Volksglauben ein fruchtbares Jahr.

(St.A.) Die Verschwörungen in Algier scheinen einen sehr gefährlichen Charakter anzunehmen. Nach Privatberichten des „Journ. du Comm. d'Anvers.“ vom 9. Julius hatte die letzte, bereits vereitelte Verschwörung sehr große Verzweigungen, und wurde nur durch einen Zufall entdeckt, indem man auf offener Straße einen Wagen anhält, der Pulver, Waffen und ein Kistchen mit Briefen enthielt. Letzteres sollte an Eingeborne in der Stadt Bona selbst abgegeben werden. Nach diesen Briefen sollte die Nacht vom 17. auf den 18. Junius einen Pendant zu den sicilianischen Bespern liefern. Das Signal sollte durch Feuer auf den Thürmen gegeben werden. Bona hat nur eine Garnison von 200 Mann. Die Araber von außen sollten die großen Heuschaber in Brand stecken, und da-

durch die Soldaten zum Hinauseilen veranlassen; dadurch hätten die Eingeborenen im Innern freie Hände bekommen. So allgemeine, nicht auf einzelne Stämme beschränkte Verschwörungen sind bis jetzt kaum vorgekommen.

Wien, 12. Juli. (St.A.) In der österr. Monarchie befinden sich 208 Spinnereien mit 6228 Maschinen und 1,441,254 Spindeln, welche 29,153 Individuen beschäftigen. Das Gewicht der verarbeiteten Baumwolle betrug im Jahre 1850: 40,264,272 Wiener Pfunde. — Seine k. k. Majestät haben angeordnet, daß in Betreff der Fahrpost-Gebühren keine Befreiung für Seine Maj. und die Mitglieder der Allerhöchsten kaiserlichen Familie einzutreten habe. Alle k. k. Postämter und Post-Expeditionen sind hiernach entsprechend instruiert worden.

In Antwerpen wurde eine seltsame Wette entriert. Ein Schiffskapitän wettete 400 Frs., daß einer seiner Matrosen 6 Stunden lang auf dem Hahn des sehr hohen Thurmes von Notre-Dame sitzen würde, und in der That genoß am 29. Juni Nachmittags eine unzählige Menschenmasse das Schauspiel, den Matrosen von 3 — 9 Uhr auf dem Hahn sitzen zu sehen. (N.Sch.)

Zu Paris, wo kürzlich mehrere Personen von tollen Hunden gebissen wurden, hat man in der Nacht auf den 8. Juli mehrere tausend heimatlos umherirrende Hunde durch Abends spät auf die Straßen geworfene vergiftete Fleischkügelchen getödtet. Gleichzeitig wurden einige hundert ohne Maulkorb umherlaufende Hunde aufgefangen und dem Abdecker überliefert. Der Eigenthümer eines tollen Hundes wurde, weil er die polizeilichen Vorschriften nicht befolgt hatte, zur Bezahlung von 20,000 Fr. an die Kinder eines Mannes verurtheilt, den sein Hund gebissen hatte und der in Folge dieses Bisses starb. (D.Kr.)

Paris, 14. Juli. (D.Kr.) Der Minister des Innern und des Ackerbaues hat in Anbetracht, daß man in segensreichen Jahren auf den möglichen Ausfall der folgenden Ernten sich vorbereiten muß, eine Getreide-Kommission, die unter seinem Vorsitz alle darauf bezüglichen Fragen studiren soll, eingesetzt. Mehrere Senatoren, Staatsräthe und der wegen seiner Insektenvertilgungs-Artikel bekannte Direktor der „Patrie“ Hr. Delamarre, sind Mitglieder der Kommission. — Das auf den 15. August, den Geburtstag des Kaisers, angesagte Nationalfest, soll das Großartigste werden, was Frankreich je gesehen hat. Die Gerüchte, daß der Präsident, an diesem Tage einen neuen Staatsstreich, d. h. die Proklamirung des Kaiserreiches beabsichtige u. so mehr, haben nicht die mindeste Begründung.

Gute Mittel um Mäuse wegzufangen. Nicht selten wird die Phosphorpaste wegen der Gefahr für Katzen und Hunde zum Tödtten der Ratten und Mäuse verschmäht. Ein in dieser Hinsicht unschädliches ganz geruchloses Mittel, welches seine Wirksamkeit lange Zeit behält, und überall anzubringen ist, besteht in Folgendem. Man nimmt Kürbiskerne öffnet sie an einer Seite und bringt eine Qualität Krähenspulver hinein. Für Saatbeete mit Winterpflanzen von verschiedenen Kohlarten, in Mistbeeten, an Spalieren, die über Winter nicht selten angenagt werden, wird dieses Mittel mit dem besten und dauerndsten Erfolg angewendet.

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 13. Juli 1852.

|                             |               |
|-----------------------------|---------------|
| 1 Scheffel Kernen . . . . . | 17 fl. 12 fr. |
| 1 — Winter-Waizen . . . . . | 18 fl. — fr.  |
| 1 — Gerste . . . . .        | 10 fl. 8 fr.  |
| 1 — Haber . . . . .         | 6 fl. 45 fr.  |

### Brodtare.

|  |         |
|--|---------|
| 8 Pfund Kernenbrod zu . . . . .              | 28 fr.  |
| das Gewicht eines Kreuzerwecks auf . . . . . | 6 Loth. |

### Fleischtare.

|                                 |        |
|---------------------------------|--------|
| 1 Pfund Schweinefleisch:        |        |
| a) ganzes . . . . .             | 10 fr. |
| b) abgezogenes . . . . .        | 9 fr.  |
| 1 Pfund Ochsenfleisch . . . . . | 8 fr.  |
| 1 — Rindfleisch . . . . .       | 7 fr.  |
| 1 — Kalbfleisch . . . . .       | 6 fr.  |